

Carte dell'uso dei terreni

Objekttyp: **Abstract**

Zeitschrift: **Geographica Helvetica : schweizerische Zeitschrift für Geographie
= Swiss journal of geography = revue suisse de géographie =
rivista svizzera di geografia**

Band (Jahr): **5 (1950)**

PDF erstellt am: **21.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

zusammen erscheinen und damit zu Verwechslungen Anlaß geben. Außerdem enthält jedes Kartenblatt die Längen- und Breitenangaben sowie die Angabe der Höhe über Meer. Damit dürften auch Verwechslungen, wie beispielsweise zwischen tropischen Grasländern und den Paramos, die auf einzelnen Blättern Südamerikas gemeinsam auftreten, ausgeschlossen sein.

Es ist zu begrüßen, wenn die Vorschläge der Kommission auf möglichst breiter Basis geprüft werden. Die Kommission selbst tat in dieser Richtung die ersten Schritte durch die Anhandnahme sogenannter «pilot-surveys». Ebenso wertvoll wäre aber auch die Prüfung, in welcher Weise sich die Legende unter möglichst verschiedenen Verhältnissen erweitern läßt, um den verschiedenen Ansprüchen der Detailkartierung in den nicht unterentwickelten Ländern zu genügen. Wir möchten aber zum vornherein hervorheben, daß allzu differenzierte Legenden ihren Wert weitgehend verlieren, sobald die Feldbeobachtung nicht mehr eindeutige Resultate zu liefern vermag, mit andern Worten, sobald eine subjektive Interpretation an Stelle der objektiven Beobachtung zu treten hat.

Zweifellos werden diese Vorschläge in weitem Umfange die Diskussion über die geographische Kartierung anregen; kommen sie zur Ausführung, dann wird die Landnutzungskartierung dem geographischen Arbeiten einen großen Auftrieb und eine wertvolle Zielsetzung geben, sofern — und das scheint uns sehr wichtig — nicht unerfüllbare und den Rahmen geographischen Arbeitens sprengende Aufgaben später miteingeschlossen werden. Wir heben dies besonders hervor, weil da und dort gelegentlich die Tendenz beobachtet werden kann, daß Geographen von ihrer zentralen Aufgabestellung in die Peripherie abgleiten und damit vor für sie unlösbare Probleme gestellt werden. Damit erweisen sie der Geographie einen schlechten Dienst.

CARTES DE L'UTILISATION DU SOL

L'Union Internationale de Géographie a chargé une commission pour étudier la possibilité d'une carte mondiale de l'utilisation du sol. L'auteur, membre de cette commission, communique le rapport de la commission traduit en allemand avec commentaire critique et explicatif.

CARTE DELL'USO DEI TERRENI

L'Unione Internazionale di Geografia ha incaricato una commissione per studiare la possibilità di compilare una carta mondiale dell'uso dei terreni. L'autore, membro della detta commissione, comunica il rapporto della commissione nella traduzione tedesca aggiungendo un commentario critico e esplicativo.

DIE SCHWEIZER KARTEN VON GILG TSCHUDI UND GERHARD MERCATOR

Von WALTER BLUMER

Mit einer Reproduktion der unvollendeten und nie veröffentlichten zweiten Schweizer Karte Tschudis

In seinem bekannten Buch «Die Schweiz auf alten Karten» erörtert LEO WEISZ in einem besondern Abschnitt eine zweite Schweizer Karte AEGIDIUS (genannt GILG) TSCHUDIS (1505 bis 1572) und ihre Nachzeichnungen. Diese Ausführungen bedürfen der Überprüfung. Sie soll im folgenden vorgenommen werden.

Im Jahre 1538 war als Beilage zur «Uralt wahrhaftig Alpisch Rhetia» die Erstausgabe der Schweizer Karte Tschudis erschienen. Von dieser Erstausgabe ist kein Exemplar mehr vorhanden. 1560 wurde diese Karte ein zweites Mal gedruckt, wovon ein einziges Exemplar erhalten ist, das sich in der Universitätsbibliothek in Basel befindet.